



Weihnachten 2019



Kirche erleben

Pfarrbrief der katholischen Kirchengemeinde Heilig Geist in Braunschweig-Lehndorf, Wendeburg, Vechelde



Ein Schal zur Begrüßung - herzlich willkommen!



Hl. Messen ab 1.1.
Seite 3



Funkenflug
Seite 4



Auszeit im Kloster
Seite 8

Liebe Gemeindemitglieder,

ein Neubeginn birgt immer etwas Geheimnisvolles in sich: Das Neue ist noch nicht erkennbar, nur mit der Zeit entwickelt es sich, ganz allmählich. Nach und nach wird es mir vertraut und dadurch kommen wir in unserer persönlichen Entwicklung wieder ein Stück voran.

Im Herkunftswörterbuch, das sich mit der Geschichte und dem Ursprung der deutschen Sprache befasst, ist zu lesen: Jeder Beginn hat etwas mit „urbar machen“ zu tun. Ich finde, das ist eine sehr schöne und hilfreiche Deutung. Im „urbar machen“ höre ich eine Art Aufbruch, ein und mein Mitgestalten und vor allem auch Neuland heraus; aber auch Arbeit, Engagement und Geduld. Das bekannte Sprichwort bringt unsere tägliche Erfahrung auf den Punkt: Ohne Fleiß kein Preis.

Das Geheimnisvolle, das wir Weihnachten feiern, bestätigt Gott: OHNE unseren Fleiß schenkt uns Gott sein Kind! Dieser ganz außergewöhnliche Neubeginn Gottes mit seiner Menschheit – schließlich beginnt mit der Geburt Jesu das Neue Testament – ist DAS Zeichen Gottes, in dem er mit seiner schöpferischen Liebe unseren Glauben

urbar macht. Im Glauben vereint uns diese tragende und prägende Überzeugung: Gott ist und bleibt an unserer Seite, er geht alle Wege mit.

Konkret hier in Heilig Geist, St. Elisabeth und St. Gereon hat als Neubeginn seit Anfang September 2019 der ÜPE

(überpfarrlicher Pastoral-Einsatz) begonnen. Sie als Gemeinde haben die veränderte Situation jetzt miterlebt und mit Pfarrer Drabik, Pater Alex und mir sind wir schon einige gemeinsame hoffnungsvolle Schritte gegangen. An einigen Stellen wird es immer wieder neue Anfänge geben, die aber die Chance haben, dass auf vielen Wegen urbar machen möglich ist.

Und das Neue Jahr 2020 beginnt – wie jedes Jahr – mit dem Hochfest der Gottesmutter Maria. Maria hat dem Engel ihr JA gesagt und dadurch so einen enormen, unbeschreiblichen Neubeginn ermöglicht, dass sich sogar die Zeitrechnung nach der Geburt Jesu richtet: Wir leben im Jahr 2019, bzw. 2020 nach Christi Geburt. Hoffen und beten wir weiter um gesegnete Neuanfänge, mutige Startmöglichkeiten in un-

serem Leben, in unserer Gemeinde – mit Gottes Hilfe! Ihr ÜPE-Team wünscht Ihnen von Herzen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes Jahr 2020.

Ihre Christine Petrowski



Herzlich willkommen - unser Pfarrteam bei der Einführung.

Kontakt und Information

Pfarrbüro Heilig Geist	Pfarrbüro St. Elisabeth	Pfarrbüro St. Gereon
St. Ingbert-Str. 90, 38116 Braunschweig Tel. (05 31) 5 22 25, Fax (05 31) 5 22 60 www.heilig-geist-braunschweig.de pfarrbuero@hl-geist-bs.de Mo und Fr 8.00–12.00 Uhr	Pastor-Derks-Weg 2, 38176 Wendeburg Tel. (053 03) 22 51 www.st-elisabeth-wendeburg.de pfarrbuero@hl-geist-bs.de Di 12.00–16.00, Do 16.00–19.00 Uhr	Wahler Weg 4, 38159 Vechelde Tel. (053 02) 10 08 www.st-gereon-vechelde.de pfarrbuero@hl-geist-bs.de Di 8.00–11.00 Uhr
Pfarrer Dariusz Drabik , Stettinstr. 2A, 38124 Braunschweig, Tel. (05 31) 70 22 03 10		
Pater Alex George , St. Ingbert-Str. 90, 38116 Braunschweig, Tel. (05 31) 5 22 25		
Kaplan Dr. Kevin Achu , Donaustr. 12, 38120 Braunschweig, Tel. (05 31) 6 80 39 51		
Christine Petrowski , Stettinstr. 2A, 38124 Braunschweig, Tel. (05 31) 70 22 03 12		
Pfarrsekretärin Birgit Pausewang , Tel. (05 31) 5 22 25, (053 03) 22 51 oder (053 02) 10 08, pfarrbuero@hl-geist-bs.de		
Bankverbindung: Heilig Geist, Braunschweig Kreissparkasse Hildesheim-Goslar-Peine IBAN DE03 2525 0001 0010 0041 90		

Impressum *Kirche erleben*

Herausgeber:
Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist
Titelbild
Einführung Pfarrteam
Satz
Andrea Marschall-Langemann

Redaktion
Rita Grobe (rg)
Heidi Hohgardt (hh)
Andrea Marschall-Langemann (am)
Helmut Stollenwerk (hs) (V.i.S.d.P.)
Josef Wissing (jw)

Druck
FLYERALARM GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg
Auflage
4.000

ÜPE und die Gottesdienstzeiten - ÜPE, was war das schon wieder?

Mit ÜPE wird das bezeichnet, was für unsere Gemeinde seit September gilt: Im überpfarrlichen Personaleinsatz ist unser Pfarrteam, bestehend aus Pfarrer Drabik, Pater Alex und Frau Petrowski (zur Zeit bis voraussichtlich Juli 2020 noch unterstützt von Kaplan Kevin) für drei Kirchengemeinden zuständig, nämlich Heilig Geist, St. Bernward und St. Cyriakus.

Nur für den Überblick: In diesem Verbund liegen die acht (!) Kirchen St. Elisabeth, St. Gereon, Heilig Geist, St. Cyriakus, St. Bernward, St. Hedwig, St. Heinrich und Hl. Dreifaltigkeit. Das sind nicht nur viele Kirchen, sondern auch große Entfernungen. Nur zur Orientierung: St. Elisabeth und St. Heinrich liegen 26 km oder laut Google 25 Minuten Fahrzeit auseinander. Dies hat direkt im September eine Anpassung der Gottesdienstzeiten erfordert, da die Strecken zwischen den Kirchen sonst gar nicht rechtzeitig zum nächsten Gottesdienst zu bewältigen gewesen wären.

Innerhalb unseres ÜPE-Bereichs bleiben die einzelnen Gemeinden mit ihren Kirchorten selbstständig, aber natürlich gilt für die Seelsorge das, was so bereits am 02.03.2017 in der Kirchenzeitung stand:

„Seelsorge: Teilen wird zum Prinzip!

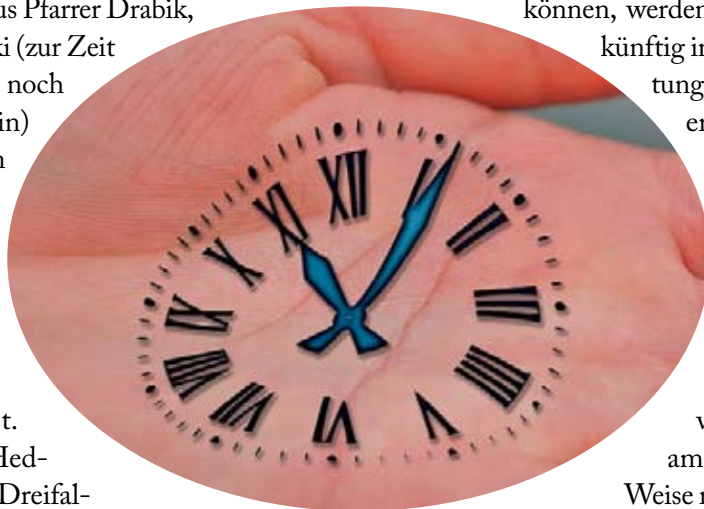
Teilen ist eine Tugend der Christenheit. Künftig ist Teilen auch eine Hauptanforderung an die Gemeinden und Dekanate des Bistums. Es geht dabei um Priester und Diakone, um Pastoral- und Gemeindeferenten – im überpfarrlichen Personaleinsatz, den der Stellenplan 2025 vorsieht.“

Und so haben sich sowohl die Gremien in unserer Gemeinde als auch die Vorstände der Pfarrgemeinderäte aller drei Gemeinden des ÜPE-Bereichs gemeinsam mit dem Pfarrteam auf den Weg gemacht und geschaut, wie man im christlichen Miteinander zu Lösungen kommen kann. Gerade am Beginn von Veränderungen ist es wichtig, dass in einem gut durchdachten, vertrauensvollen, aber keinesfalls überstürzten Prozess gemeinsam nach tragenden Lösungen gesucht und z. T. auch um diese gerungen wird. Das hat unter anderem dazu geführt, dass die in unserer Gemeinde traditionell bewährte Rotation zum 1. Advent noch nicht umgesetzt werden konnte.

Ein Kernkriterium war bei den Überlegungen auf den Treffen der Vorstände der Pfarrgemeinderäte insbesondere, dass das an den einzelnen Orten erhalten bleibt, was der Mittelpunkt unseres Glaubens ist, nämlich der Gottesdienst bzw. die Eucharistiefeier. Dies ist uns mit der entsprechenden

Kompromissbereitschaft auch gelungen.

Damit weiterhin regelmäßige Gottesdienste stattfinden können, werden auch wir Christen vor Ort künftig immer mehr in die Verantwortung genommen. Gerade an Feiertagen wird künftig ein Teil der Gottesdienste nicht als Heilige Messe, sondern als Wortgottesfeier gestaltet werden müssen. Was bedeutet das für unsere Gemeinde ganz konkret? Ab 1. Januar 2020 werden die Gottesdienste am Wochenende in gewohnter Weise rotieren, allerdings musste hier die Zeit der Vorabendmesse angepasst und auf 18.30 Uhr gelegt werden. Diese findet dann in St. Elisabeth statt. Die Sonntagsgottesdienste in St. Gereon sind um 9.30 Uhr und in Heilig Geist um 11 Uhr.



Kaplan Dr. Kevin Achu, Pfarrer Dariusz Drabik und Pater Alex George. An den Wochentagen findet an jedem Kirchort ein Gottesdienst statt, und zwar in St. Gereon dienstags um 9 Uhr, in St. Elisabeth donnerstags um 18 Uhr und in Heilig Geist freitags dann um 9 Uhr.

(Pfarrer Dariusz Drabik und Andrea Marschall-Langemann für den Pfarrgemeinderat)

Gottesdienstzeiten ab 1. Januar 2020

Ab 1. Januar 2020 finden die Gottesdienste an den Wochenenden und unter der Woche zu folgenden Zeiten statt:

Samstag, 18.30 Uhr in St. Elisabeth, Wendeburg

Sonntag, 9.30 Uhr in St. Gereon, Vechelde

Sonntag, 11.00 Uhr in Heilig Geist, Lehn Dorf

Dienstag, 9.00 Uhr in St. Gereon, Vechelde

Donnerstag, 18.00 Uhr in St. Elisabeth, Wendeburg

Freitag, 9.00 Uhr in Heilig Geist, Lehn Dorf

Erst Orgel, dann Turm, jetzt Fest - eine Erfolgsgeschichte!

Unter dem Motto „Erst Orgel, dann Turm, jetzt Fest“ lud die Heilig Geist Gemeinde in Lehn Dorf am Abend des 26. Oktober 2019 im Rahmen der Themenreihe „Funkenflug“ zu einem großartigen Orgelkonzert ein.

Die frisch renovierte Orgel erklang in einem virtuosen Konzert des Organisten Hans-Dieter Karras, dem Kantor der Klosterkirche St. Mariae Riddagshausen.

Vor ca. 80 Gästen präsentierte der renommierte Musiker eine Reise durch die Geschichte der Orgelmusik und zeigte dabei die Vorzüge und die einzigartige Klangqualität der sanierten Orgel. Herr Professor Joachim Piotrowski, selbst langjähriger Organist dieser Orgel in Lehn Dorf, bedankte sich im Anschluss des Konzerts beim Vorsitzenden des Fördervereins für dieses gelungene Konzert mit dem Lob, er habe die Orgel noch nie so gut gespielt gehört.



Hans-Dieter Karras
an der Orgel.

Dies freute den Kirchenvorsteher Martin Montag, hatte er doch sieben lange Jahre Spendengelder für die Renovierung der 2000 Pfeifen gesammelt. In einer kurzen Ansprache gab Herr Montag den Zuhörern des Konzertes einen kurzen Überblick über die Fakten: Die Orgel stammt aus dem Jahr 1957 und ist eine Palandt Orgel, die als moderne Orgel mit historischem Anklang gilt, und eine technisch fordernde Orgel sei, habe sie doch sowohl Labial- als auch Zungenpfeifen. Die Kosten für die Reparatur der Orgel von 55.000 Euro warb der Förderverein komplett in den letzten Jahren ein. Von Kleinspenden in die Orgelpfeife am Kircheneingang bis hin zu großen Einzelspenden war alles willkommen und der Einsatz hat sich gelohnt.

Frau Dr. Andrea Marschall-Langemann, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, freute sich ebenfalls über den grandiosen Erfolg und verglich die Sammelaktion mit der Geschichte eines Schäfers in Frankreich, der durch sein beharrliches Engagement am Wegesrand im Laufe seines Lebens 10.000 Eichen zum Wachsen brachte. Ein großes Dankeschön sprach sie damit Herrn Montag für sein Bemühen aus.

Belohnt wurden alle Besucher und Unterstützer mit einer Zeitreise mit Orgelstücken von Johann Sebastian Bach, William Hayes und Charles Wesley, dem Mozart gewidmetem Stück von Alfred Brendel bis hin zum zeitgenös-

sischen Komponisten Michael Schütz, der Popmusik für Orgeln komponiert.

Nach dem Konzert begab sich die Zuhörerschaft nach draußen, um den ebenfalls renovierten Kirchturm zu bestaunen, dessen frischgeputzte Fenster und Fassade in neuem Glanz erstrahlten. Auch hier verschaffte Martin Montag den Gästen einen historischen Überblick über die Besonderheiten des Turms. Er läuft spitz nach oben zu und symbolisiert das Leben. Im ebenerdigen Teil des run-



Stockbrotbacken
an der Feuerschale.

den Bauwerks befindet sich deshalb die Taufkapelle, umspielt von bunt gerahmten Fenstern. Im oberen Teil werden die Fenster schlichter. Der oberste Teil beherbergt die 300 Jahre alten schlesischen Glocken, eine Erinnerung an die Geschichte der Gemeindeglieder, die 1957 halfen, die Kirche zum Leben zu erwecken. Oben auf dem Kirchturm prangt der Heilige Geist in Form einer nun wieder angeleuchteten Taube.

Was für ein stimmungsvoller Anblick zum Ausklang eines sehr gelungenen Abends in der Heilig Geist Gemeinde!



Rustikale
Stärkung.

Zum Abschluss des Abends gab es am Fuße des Glockenturms leckeren Zwiebelkuchen, Schmalzbrote und Stockbrot für die Kinder. Bei heiteren Gesprächen in geselliger Runde klang der Abend aus mit dem Wunsch vieler Besucher, sich bald wieder in ähnlicher Form zu treffen.

(Christina Gerdesmann)

Martinsspiel und -umzug - Solidarität kommt nie aus der Mode!

Dreißig Jahre ist es nun her, seit 1989 der erste Vechelder Martinsumzug ins Leben gerufen wurde, fast auf den Tag genau mit dem Fall der Berliner Mauer und der Öffnung der innerdeutschen Grenze. Manch ein Besucher mag an diesem Tag nicht nur an den Soldaten Sankt Martin gedacht haben, der seine Waffe zum Teilen und nicht zum Töten verwendet hat, sondern auch an all die Soldaten, Grenzbeamten und Polizisten der DDR. Sie haben vor dreißig Jahren nicht mehr dem Schießbefehl, sondern ihrem Herzen gehorcht und sich solidarisch mit all den Menschen gezeigt, die friedlich in Leipzig, Berlin und anderen Städten demonstriert haben.



Segnung der Martinshörnchen.

Dass das Thema Solidarität auch heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat, konnten die fast 500 Gäste miterleben, die zum diesjährigen Martinsspiel und dem Martinsumzug nach Vechelde gekommen waren.

Es passten gar nicht alle in die Kirche, viele haben auf dem Vorplatz gewartet und verfolgt draußen, wie im Martinsspiel die Geschichte der guten Tat und der Mantelteilung nachgespielt wurde. Es war zu spüren, wie die Darsteller in den Wochen der Proben unter Anleitung von Katharina Gredner in ihre Rollen hineingewachsen waren.



Die Jung-Schauspieler Florian, Dominik, Theresa, Leticia, Sara-Giada, Josephine, Samuel.

Die Jung-Schauspieler vermittelten eindrucksvoll die Botschaft, dass etwas Gutes gar nicht etwas Riesiges, Großartiges sein muss:

„Das kann ein freundliches Wort sein, ein Besuch oder etwas abgeben von dem was man hat - so wie der heilige Martin es getan hat. Dann ist das so, wie wenn etwas Licht in die dunkle Welt gebracht wird. Und dieses Licht ist an-

steckend wie bei deiner Laterne: Zuerst leuchtet nur deine Laterne, dann leuchten deine Augen, und dann leuchten die Augen derer, die dich so fröhlich sehen.“



Martin hoch zu Ross.

Und dieses Licht trugen die Teilnehmer mit ihren Laterne beim Martinsumzug hinaus in die Vechelder Straßen, begleitet von der freiwilligen Feuerwehr Vechelde-Wahle und musikalisch unterstützt vom Musikzug BDKJ Wendeburg und vom Vechelder Spielmannszug.

Ganz im Zeichen der Solidarität haben zahlreiche fleißige Helfer Viola Libske bei der Organisation und Christina Roer und Anja Hasch beim Catering unterstützt und so dieses Erlebnis von Gemeinschaft möglich gemacht.



Leckeres Abendessen zum Ausklang.

Die vielen lächelnden und glücklichen Gesichter zeigten überdeutlich, dass die Botschaft vom hl. Martin angekommen war. (Dorothea Krabiell, am)

Hl. Martin von Tours

Der hl. Martin wurde um 316 im heutigen Ungarn geboren. Noch während seiner Zeit als römischer Soldat wurde er Christ und quittierte nach seinen 25 Pflichtjahren den Dienst beim Kaiser.

Anschließend ging er nach Frankreich und errichtete 361 das erste Kloster des Abendlandes, die Abtei de Ligugé. Als Nothelfer und Wundertäter wurde Martin schnell in der gesamten Touraine bekannt. Auf Betreiben der Bevölkerung wurde er am 4. Juli 372 zum Bischof von Tours geweiht. Statt in der Stadt zu leben, wohnte er lieber in den Holzhütten vor der Stadtmauer.

Er starb 397 im Alter von 81 Jahren und wurde am 11. November unter großer Anteilnahme beigesetzt. Deswegen ist der 11. November bis heute sein Gedenktag.

Pfarrbrief in neuem Gesicht - Rückmeldungen erbeten!

Weihnachten 2008 ging der erste große Pfarrbrief in seiner jetzigen Gestalt „Kirche erleben“ in die Haushalte unserer Kirchengemeinde. Nach nunmehr elf Jahren und unter dem Eindruck der neu gestalteten Homepage war es Zeit für ein „Facelift“. Und so machte sich ein Teil des Homepageteams rund um Dorothea Krabiell und Stefan Fleischhauer mit Unterstützung des Redaktionsteams von „Kirche erleben“ an die

Kirche erleben

Neugestaltung, sammelte Ideen, verwarf Entwürfe und stellte seine Ergebnisse im Pfarrgemeinderat vor, der sehr schnell mit großer Mehrheit seinen Favoriten fand. Diesen halten Sie nun in Ihren Händen.

Wir sind sehr gespannt, wie er Ihnen gefallen wird und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen - entweder direkt an das Redaktionsteam oder aber über das Pfarrbüro (pfarrbuero@hl-geist.de).

Eine Glocke aus Neckarsteinach in Hessen - in St. Elisabeth?

Als der Gemeindeheimatpfleger von Wendeburg Rolf Ahlers 1991 die Ortschronik schrieb, wurden auch der Kirche St. Elisabeth einige Zeilen gewidmet.

Damals kletterten die Pfadfinder auf seinen Wunsch hin oben in den Turm und pausten mit Bleistift und Papier die Inschrift der Kirchenglocke ab.

„Geschenk von Dr. Joseph Becker, Domkapitular, an die kath. Kirchengemeinde zu Neckarsteinach. Andreas Hamm Sohn in Frankenthal goss mich im Jahre 1908. Heiliger Joseph, bitte für uns.“ Rolf Ahlers schrieb umgehend an den dortigen Pfarrer und erbat weitere Informationen.

Erst zu Weihnachten 2018 kam eine Antwort von dem Ehrenamtlichen Alfred Mayer, dem in Vorbereitung auf das 111-jährige Jubiläum seiner Herz-Jesu-Kirche der Brief aus Wendeburg in die Hände fiel. Über 27 Jahre waren vergangen - und er rief sofort Rolf Ahlers an. Die beiden Männer vereinbarten ein Treffen, und am 24. September war es endlich soweit.

Die Frage nach der Glockenherkunft ist weiterhin ungeklärt. Es waren ursprünglich drei Glocken in Neckarsteinach, die 1914 eingezogen wurden. Es ist ein Segen, dass die kleinste Glocke irgendwo zwischengelagert und nicht für Munition im 1. Weltkrieg eingeschmolzen wurde.

Zur Einweihung von St. Elisabeth kam die Glocke 1963

aus Hamburg nach Zweidorf. Für eine neue Glocke hatte die Gemeinde keine Finanzmittel, so wurde sie zunächst leihweise im Turm installiert. Später konnte sie zu einem günstigen Preis erworben werden. Auch dazu gibt es leider keine Informationen.

Alfred Mayer(85) wird immer gern an seinen Besuch in St. Elisabeth zurückdenken, auch wenn nicht alle Wissenslücken in Sachen Glocke geschlossen werden konnten. (rg)



Alfred Mayer, Birgit Pausewang und Rolf Ahlers.

August bis November 2019

≈ Taufen ≈

Raik Leano Pietschmann · Evelina Ledwon · Emma Sofie Himmelstoß · Jona Maximilian Milde · Lio Dierks · Emanuel David Jahr · Luise Marek · Adelia Gust · Tjark Geva · Clara Schramowski

⊕ Trauungen ⊕

Christopher Montag & Friederike Becker
Christian Gosse & Kristine Kleinschmidt
Mike Harke & Evelyn Andrzejewski

† Sterbefälle †

Stephanie Kamp-Luscher · Willfried Strehlow · Ryszard Klutkowski · Mathilde Bee · Heinz Franziskus Staschok · Rosel Fliegel · Dorothea Wilkens

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Lehndorf



Wendeburg



Vechelde



November			
30 Sa			17.00 Uhr Hl. Messe
Dezember			
01 So	09.30 Uhr Hl. Messe	11.00 Uhr Hl. Messe	
03 Di			09.00 Uhr Hl. Messe (8.30 Uhr Rosenkranz)
05 Do		15.00 Uhr Hl. Messe (anschl. Seniorenadvent)	06.30 Uhr Frühschicht mit Frühstück
06 Fr	06.30 Uhr Roratemesse mit Frühstück		16.30 Uhr Anbetung
07 Sa			17.00 Uhr Hl. Messe
08 So	09.30 Uhr Hl. Messe	11.00 Uhr Hl. Messe ★	
10 Di			09.00 Uhr Hl. Messe (8.30 Uhr Rosenkranz)
12 Do		18.00 Uhr Hl. Messe	06.30 Uhr Frühschicht mit Frühstück
13 Fr	06.30 Uhr Roratemesse mit Frühstück		
14 Sa			17.00 Uhr Hl. Messe
15 So	09.30 Uhr Hl. Messe	11.00 Uhr Hl. Messe	
17 Di			09.00 Uhr Hl. Messe (8.30 Uhr Rosenkranz)
19 Do		15.00 Uhr Hl. Messe	06.30 Uhr Frühschicht mit Frühstück
20 Fr	06.30 Uhr Roratemesse mit Frühstück		16.30 Uhr Rosenkranzandacht
21 Sa			17.00 Uhr Hl. Messe
22 So	09.30 Uhr Hl. Messe	11.00 Uhr Hl. Messe	
24 Di	16.00 Uhr Kinderkrippenfeier 22.00 Uhr Christmette	17.00 Uhr Krippenfeier mit Musikzug	15.00 Uhr Krippenfeier mit Gereon Cantores
25 Mi		11.00 Uhr Hl. Messe	09.30 Uhr Hl. Messe
26 Do	09.30 Uhr Hl. Messe	11.00 Uhr Hl. Messe	09.30 Uhr Hl. Messe ★
27 Fr	18.00 Uhr Hl. Messe		
28 Sa			17.00 Uhr Hl. Messe
29 So	09.30 Uhr Hl. Messe	11.00 Uhr Hl. Messe	
31 Di		16.00 Uhr Hl. Messe	
Januar			
01 Mi			10.30 Uhr Hl. Messe
02 Do		18.00 Uhr Hl. Messe	
03 Fr	09.00 Uhr Hl. Messe		
04 Sa		18.30 Uhr Hl. Messe	
05 So	11.00 Uhr Hl. Messe		09.30 Uhr Hl. Messe
06 Di			09.00 Uhr Hl. Messe
08 Do		18.00 Uhr Hl. Messe	
09 Fr	09.00 Uhr Hl. Messe		
10 Sa		18.30 Uhr Hl. Messe ★★	
11 So	11.00 Uhr Hl. Messe ★★		09.30 Uhr Hl. Messe ★★

★ Gottesdienst mit Aussendung der Sternsinger

★★ Gottesdienst mit Einholung der Sternsinger

Veranstaltungen und Termine 2019/20

3. Dezember

Sternsingtreffen in Wendeburg um 16 Uhr

5. Dezember

Seniorenadventsfeier für die ganze Gemeinde in Wendeburg um 15 Uhr

8. Dezember

Weihnachtskonzert der Liedertafel mit den Vechelder Chören in Vechelde um 16 Uhr

11. Dezember

Sternsingeraktionstag mit Sternsinger mobil in Lehndorf von 16 bis 18 Uhr

12. Dezember

Adventliches Beisammensein Jung & Alt in Wendeburg um 15 Uhr

14. Dezember

Flötenkonzert in Vechelde um 14 Uhr

15. Dezember ★

Aussendung der Sternsinger in der ev. Wichernkirche/Lehndorf um 17 Uhr

22. Dezember

Adventskonzert des Musikzugs BDKJ Wendeburg in Wendeburg um 15 Uhr

Sternsinger unterwegs

Wenn Sie einen Besuch der Sternsinger wünschen, wenden Sie sich bitte an die Ansprechpartner oder tragen sich in die Listen ein, die in den Kirchen ausliegen. In den Gemeindeteilen St. Gereon und Heilig Geist werden Sie automatisch wieder besucht, wenn die Sternsinger in den letzten Jahren bei Ihnen waren. Ansprechpartner sind

in Lehndorf: Agnes Stollenwerk, Tel. 0531/512818,
in Vechelde: Angelika Letzel, Tel. 05302/4538
und Maria Wissing, Tel. 05302/6691
in Wendeburg: Birgit Pausewang, Tel. 05303/2251



Auszeit im Kloster



Nicht weit von uns entfernt liegt – bei Hildesheim – das Kloster Marienrode. Im 1125

gegründeten Kloster leben und arbeiten seit 25 Jahren Benediktinerinnen. Zum angeschlossenen Exerzitien- und Gästehaus, das eine große Themenvielfalt für Interessierte anbietet, liest man auf der Internetseite: „Das Gelände lädt zu Spaziergängen ein, zum Stillwerden und Verweilen, zum Durch- und Aufatmen.“

Ich selbst bin in den Jahren mehrmals dort gewesen. Es ist viel Raum im Garten, in der Hofanlage, am Teich. Autos müssen draußen parken, darauf achten die Schwestern sehr genau. Das Auge fühlt sich in eine Zeit versetzt, die uns allen nicht mehr präsent ist. Natur, Stille, ab und an das Geläut der Kirchenglocke zu den Gebetszeiten oder einem Gottesdienst. An diesen Zeiten kann man teilnehmen, mitbeten, dem Gesang der Nonnen lauschen oder mitsingen, wer diese Kunst beherrscht.

Gerne berichte ich von dem Ikonenmalkurs, an dem ich vor einigen Wochen teilgenommen habe. Dieser Klosteraufenthalt hat einen Vorlauf. Vor acht Jahren hatte meine Freundin immer wieder zu mir gesagt: „Komm doch mal mit zum Ikonenmalen. Das ist eine wunderbare Erfahrung.“ Ich hatte damals viele Vorbehalte, traute mir das Malen nicht zu und fand auch die Christusikone, die jede/r zum Anfang schreibt, nicht schön. „Dein Christus schaut mich so böse an“, sagte ich zu ihr. „Christus schaut dich so an, wie du ihn anschaust“, war ihre Antwort.

Wenn ich zurückdenke, ist es nicht das Gefühl der Leichtigkeit, was mich begleitet hat. Allein wenn ich daran dachte, dass ich dem Christus Augen malen sollte, war ich innerlich verzweifelt. Wie sollte ich das schaffen? So sagte ich zu unserem Kursleiter bzw. begnadeten Ikonenkünstler Herrn Klein: „Mein Christus bekommt Waldorfaugen.“ Bei Waldorfpuppen steckt man mit feinem Garn zwei kleine Sternchen – und schon sind die Augen

fertig. Herr Klein hat es nicht kommentiert. Mit seiner ganz geduldigen, freundlichen, fachkundigen Art gab er genau

die Hilfestellung, die es für die Fertigstellung der Ikone gebraucht hat. Meine Christusikone (oder auch Christus Pantokrator genannt) ist wunderschön geworden. Christus schaut mich voller Liebe an. Ich hatte den Satz meiner Freundin verstanden.

Die Geschichte geht weiter. Auf einer Ägyptenreise war ich im Kloster des hl. Menas. Vielleicht haben sie es schon erlebt, dass sie eine Klarheit, eine Ansage, ein Wissen um etwas geschenkt bekommen, was nicht rational zu erklären ist. Schön war dieses Erleben für mich, ich trage es in mir.



Im Kloster Marienrode „begegnete“ mir der hl. Menas 2011 wieder. Eine evangelische Nonne hatte sich aus unzähligen möglichen Motiven die Freundschaftsikone ausgewählt. Sie zeigt den Abt Menas mit Christus freundschaftlich verbunden. Das Original stammt aus dem 8. Jhd. n. Chr. und hängt im Louvre.

Und dann wurde ich mit einer Kopie davon beschenkt. Meine Freundin hatte sie aus Taizé für mich mitgebracht. Im Männerkloster Taizé, wo Ökumene gelebt wird, treffen sich jährlich tausende Jugendliche aus aller

Welt. „Weißt Du denn nicht, dass diese Ikone der Freundschaft dort geliebt und geachtet wird? Sie hat dadurch eine neue, zeitgemäße Interpretation erhalten,“ erzählte sie mir.

Und so habe ich während des letzten Aufenthaltes die Freundschaftsikone gemalt. Auch diesmal war es eine große Herausforderung. Voller Respekt bin ich angereist, nicht überzeugt davon, dass fünf Tage für die Fertigstellung reichen werden. Und jetzt schaue ich sie an und bin glücklich und dankbar für alles Erleben. Demnächst wird sie umziehen zu unserem Sohn. Die Begebenheit in Ägypten hatte mit ihm zu tun. Ich bin gespannt, wie die Geschichte weitergeht.

Ihre Rita Grobe